Ueber asiatische Acanthoceriden,

von

E. v. Harold.

Bei einer Revision der kugelförmigen Trogiden (Coleopt. Heft XII.) waren mir noch keine asiatischen Repräsentanten dieser Gruppe bekannt geworden und die Zugehörigkeit der beiden von Pascoe als Sphaeromorphus acromialis und Wallacei aus Singapore und Borneo beschriebenen Arten (Journ. of Ent. I. 1860 p. 42—43) war mir daher fraglich geblieben. Heute liegen mir durch die gefällige Mittheilung der Herrn R. Gestro und C. A. Dohrn zwei Acanthoceriden aus dem indischen Archipel vor, die von den Pascoe'schen Arten zwar verschieden sind, durch welche jedoch das Vorkommen der Gattung Cloeotus (Acanthocerus Germ.) in Asien verbürgt wird. Es darf dann nicht mehr befremden, wenn auch Acanthocerus (Sphaeromorphus Germ. Pasc.) die nämliche geographische Verbreitung zeigt, vorausgesetzt dass Pascoe in der Bestimmung der Gattung sich nicht geirrt hat. Das lässt sich füglich nicht annehmen, weil der Unterschied im Bau der Hinterschienen bei Cloeotus und Acanthocerus ein sehr augenscheinlicher ist und eine Verwechslung nicht wohl zulässt. Viel näher liegt eine solche zwischen Synarmostes und Acanthocerus, sofern sich beide nur durch die Zahl der Fühlerglieder unterscheiden, und die Untersuchung der kleinen, eng aneinander schliessenden Glieder des Fühlerstiels nicht ohne Schwierigkeiten ist. Da nun von meinen beiden asiatischen Acanthoceriden der eine ein Synarmostes ist, so bleibt die Frage noch offen, ob nicht die beiden Pascoe'schen Sphaeromorphi ebenfalls dieser Gattung angehören.

Ich lasse hier die Beschreibungen der zwei neuen Arten folgen.

Cloeotus variolosus: Obscure cupreus, subnitidus, capite thoraceque rugosis, illo carina antica arcuata, hoc margine laterali pone angulos anticos leviter sinuato; elytris rugose et ocellato-punctatis, seriatim leviter, apicem versus evidentius tuberculatis; corpore subtus cum palpis antennisque ferrugineo. — Long. $5^1/_2$ mill.

Pulo Penang. (Mus. Dohrn.)

Dunkel kupferfarben, wegen der dichten Sculptur nur mässig glänzend, stark gewölbt. Der Kopf äusserst grob

narbig punktirt, vorn eine schwach erhabene bogige Leiste, das Kopfschild vorn in eine kurze, scharfe Spitze ausgezogen, der Aussenrand gekerbt. Das Halsschild ebenso grob punktirt, allenthalben gerandet, der Seitenrand hinter den stumpfen Vorderecken leicht ausgebuchtet, die Hinterecken vollständig abgerundet. Das Schildchen in eine lange, scharfe Spitze ausgezogen, runzlig punktirt. Die Flügeldecken dicht mit genabelten grösseren und kleinen Punkten besetzt, ausserdem mit etwa 12 Reihen von Längskörnern versehen, die an den Seiten und gegen die Spitze etwas markirter sind. Taster und Fühler rothbraun. Die Vorderschienen aussen von der Basis gegen die Spitze allmälig stärker gezähnelt. An den hintersten Schienen ist der ausserhalb der Längskante liegende Theil fein und dicht geringelt punktirt; die Kante selbst läuft gerade dem Schienenende zu, sendet aber kurz vor demselben einen Seitenast gegen die äussere Ecke ab, wodurch auch eine obere Abstutzungsfläche gebildet wird; die untere ist schmal, aber sehr deutlich. Die hintersten Tarsen überragen die Schienenbreite nicht.

Wie kaum anders zu erwarten, zeigt dieser Cloeotus im Vergleiche zu seinen amerikanischen Gattungsgenossen einige Formenunterschiede, von denen jedoch keiner eine generische Abtrennung desselben rechtfertigen würde. Die Mundtheile, die sich an diesen Thieren auch ohne Zerlegung recht deutlich erkennen lassen, sind denen von Cl. rugosus, latebrosus u. s. w. ganz gleichgeformt, die obere Partie der Augen ist ebenso verschmälert und verflacht wie bei diesen und die hinteren Schienen sind kaum so stark verflacht wie bei Cl. senegalensis. Eine besondere Eigenthümlichkeit bietet nur der Verlauf der mittleren Längskante auf der Aussenseite der hintersten Schienen, durch deren Theilung eine kleine, länglichdreieckige obere Abstutzungsfläche gebildet wird.

Synarmostes Gestroi: Piceus, nitidus, brevissime setulosus; capite thoraceque dense ocellato-punctatis, elytris seriatim dense punctatis, punctis antice simplicibus, postice ocellatis, latera versus strigosis, stria marginali profunda cum suturali ante apicem conjuncta; palpis antennisque rufis; tibiis extus dense ocellato-punctatis. — Long. 3 mill.

Sarawak (Borneo, von der Explorationsreise Doria-Beccari). Im naturhist. Museum von Genova.

Von hochgewölbter, leicht ovaler Gestalt, schwarz, glänzend, mit äusserst kurzen Börstchen besetzt. Der Kopf sammt dem Halsschilde dicht mit grossen, genabelten, aber wenig tiefen Punkten bedeckt; ersterer mit vorn eckigem Kopfschilde, letzteres mit gerundeten Vorderecken und vollständig abge-

rundeten Hinterecken, die Basis jederseits neben der Mitte ausgebuchtet. Das Schildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken dicht gereiht-punktirt, die Punkte vorn einfach, gegen hinten ringförmig und genabelt, an den Seiten in Bogenstriche aufgelöst; der hinter der Mitte deutlich vertiefte Nahtstreifen mit dem Randstreifen ziemlich weit von der Endspitze entfernt, bogig verbunden. Die untere Fläche der Schienen geringelt punktirt, die hintersten breit dreieckig, die Tarsen kaum länger wie die Schiene breit.

Von Herrn Custos Gestro, dem zu Ehren ich diese neue Art benenne, in einigen Exemplaren mitgetheilt. Der Kopf und die Flächen der vier hinteren Schienen bedecken, wenn der Körper gerollt ist, dessen ganze Unterseite.

Die Mundtheile dieses Synarmostes zeigen einige Verschiedenheit von denen des S. tibialis. Das Kinn ist nicht ganz so tief und schmal, sondern mehr im Halbkreise ausgebuchtet, an den Lippentastern ist das vorletzte Glied grösser und breiter als das letzte, die Mandibeln haben eine noch schärfer, fast sichelförmig gekrümmte Spitze. Diese Unterschiede scheinen mir jedoch unbedeutend und werden durch das nur neungliederige Fühlhorn und den Fussbau aufgewogen, welche die gegenwärtige Art unzweifelhaft als Synarmostes kennzeichnen.

Pascoe's Sphaeromorphus Wallacei stammt ebenfalls aus Sarawak, hat aber der Beschreibung nach mit S. Gestroi nichts zu schaffen. Die Diagnose desselben lautet: Subdepressus, nigro-piceus; prothorace aequo (sic!), elytris rotundatis, basi paullo convexis. Ausser dieser Diagnose, die kaum nichtssagender gedacht werden kann, sind noch der Kopf als finely punctured, das Halsschild als smooth und die Flügeldecken als covered with delicate elongate punctures angegeben, woraus sich wenigstens so viel ergiebt, dass es sich um ein flacheres, viel feiner sculpirtes, dabei unbehaartes Thier handeln muss.